Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 197 — Mittwoch, den 25. August — 1897.

Präsident Faure in Rußland.

Der Präsident der Republik Frankreich, Herr Felix Faure ist am gestrigen Montag Vormittag auf der Rhede von Kronstadt eingetroffen, woselbst er vom Zaren, der sich mit kleinem Gefolge dorthin begeben hatte, in herzlichster Weise empfangen wurde. Stürmische Kundgebungen waren diesem Empfange schon vorausgegangen. Die an der Rhede versammelte Menge, welche sich auf viele Tausende belief, brach beim Anblick des Präsidenten und seiner Begleitung in stürmische Hoch- und Huldigungsrufe aus, die kein Ende nehmen wollten. — Es liegen uns über den ersten russisch-französischen Festtag bis jetzt folgende telegraphische Meldungen vor:

Petersburg, Montag, 23. August. Um 9½ Uhr Vormittags erfolgte der erste Salut des französischen Geschwaders vor Kronstadt. Der „Pothuau" ging in der Nähe der Kaiseryacht „Standart" vor Anker. Präsident Faure, im Frack mit dem Bande des Andreas-Ordens, war weithin sichtbar. Großfürst Alexis begab sich von der „Alexandria", welche den Breitwimpel des Zaren gehißt hatte, nach dem „Pothuau", um den Präsidenten an Bord der „Alexandria" abzuholen.

Kronstadt, Montag 23 August. Nachdem der „Pothuau" auf der ihm angewiesenen Stelle auf der großen Kronstädter Rhede Anker geworfen hatte, stieß von der russischen Kaiseryacht „Alexandria", welche mit dem Kaiser, dem Großadmiral Großfürst Alexis, dem französischen Botschafter Graf Montebello und den den französischen Gästen attachirten Personen an Bord auf der kleinen Rhede eingetroffen war, ein Ruderboot ab, in welchem sich Großfürst Alexis, Graf Montebello sowie die Ehren-Kavaliere befanden, und fuhr nach dem „Pothuau" hinüber. Präsident Faure empfing den Großfürsten am Fallreep. Zu gleicher Zeit hatten sich die vielen Privatfahrzeuge, welche dem französischen Geschwader entgegengefahren waren, um den „Pothuau" versammelt; auf einem dieser Dampfer befand sich auch der Priester Johann von Kronstadt. Nach der Begrüßung zwischen dem Großadmiral Großfürst Alexis und dem Präsidenten Faure schritt Ersterer die Front der Schiffswache ab, während die Matrosen in die Raen aufenterten. Von allen Seiten erschallten enthusiastische Hurrahrufe, auf den russischen Schiffen ertönte die Marseillaise, wogegen die Schiffskapelle des „Pothuau" die russische Nationalhymne spielte. Alsbald bestieg der Präsident mit dem Großadmiral Großfürsten Alexis und dem Gefolge einen Kutter, um sich an Bord der Kaiseryacht „Alexandria" zu begeben. Der Präsident erwiderte die Begrüßungen des Publikums durch wiederholtes Verneigen mit entblößtem Haupte; die Begeisterung des Publikums erreichte in diesem Augenblicke ihren Höhepunkt. Als der Kutter sich der „Alexandria" näherte, erwartete Kaiser Nikolaus den Präsidenten am Fallreep. Der Kaiser und der Präsident küßten sich zwei Mal; alsdann geleitete der Kaiser den Präsidenten auf Deck und stellte ihm das kaiserliche Gefolge und die Spitzen der Marinebehörden vor. An Bord der „Alexandria" wurde sofort die russische Kaiserstandarte und die Standarte des Präsidenten gehißt, worauf von allen Kriegsschiffen und Forts Kanonensalut erschallt.

Petersburg, Montag, 23. August. Die russische Kaiseryacht „Alexandria", mit dem Kaiser, dem Präsidenten Faure, dem Groß-Admiral Großfürst Alexis, den russischen und französischen Ministern des Aeußeren Graf Murawjew und Hanotaux an Bord, traf, den Breitwimpel des Zaren gehißt, Vormittags 11½ Uhr in Peterhof ein. Die Großfürsten mit zahlreichem Gefolge empfingen mit militärischem Gruß die einlaufende Kaiseryacht, bei deren Annäherung ein Salut von 31 Kanonenschüssen abgegeben wurde. Der Präsident Faure begrüßte die Großfürsten Wladimir und Konstantin mit einem Händedruck und Lüften des Hutes. Nachdem sodann die übrigen Vorstellungen stattgefunden hatten, wurde die Front der von der Marinegarde gestellten Ehrenwache abgeschritten, wobei Präsident Faure durch Anlegen der Hand an den Hut militärisch salutirte. Es folgte hierauf der Vorbeimarsch unter den Klängen der Marseillaise. Bei der Abfahrt nach dem Großen Palais begannen die Hurrahrufe, welche sich auf der ganzen Fahrt steigerten, während von den Damen Blumen geworfen wurden. Die gleiche Begrüßung wurde dem Präsidenten auf der Fahrt nach dem Palais Alexanderfeste zur Kaiserin zu Theil.

Petersburg, 23. August. Nach der Rückkehr des Präsidenten Faure von seinem Besuch bei der Kaiserin fand in dem prachtvoll mit künstlerischen Dekorationen geschmückten weißen Saale des Peterhofer Großen Palais ein Frühstück zu 34 Gedecken statt. In der Mitte der Tafel hatte der Kaiser und auf seiner rechten Seite Präsident Faure Platz genommen, während die Großfürsten sich zu beiden Seiten anreihten. Dem Kaiser gegenüber saß der Verweser des Hofministeriums Baron Fredericks und diesem zur Rechten der französische Minister des Aeußeren Hanotaux. Nach dem Frühstück stattete der Präsident Faure den Mitgliedern der Kaiserlichen Familie Besuche ab. (Siehe auch: Neuste Nachrichten.)

Die bisher vorliegenden Begrüßungsartikel der russischen Blätter sind nicht ganz so phantastisch abgefaßt, als man es hätte vermuthen können. Das amtliche „Journal de St. Petersbourg" schreibt: Heute vollzieht sich das denkwürdige Ereigniß der Ankunft des Präsidenten der französischen Republik in Rußland. Die russische Nation, welche das herzlichste Gedenken an den großartigen Empfang seines Kaiserpaares in Paris im letzten Jahre bewahrt, wird mit ihren wärmsten Willkommenswünschen das Staatsoberhaupt begrüßen, dessen hohe Eigenschaften es zum Gegenstande der allgemeinen Ehrfurcht machen. Sie sieht in diesem Besuche eine neue Bestätigung der Einigkeit zwischen beiden Völkern, von welchen jedes seine Entwickelung auf friedlichem Wege verfolgt. — Daß die Artikel der nicht offiziellen Blätter eine wesentlich andere Sprache reden, ist ganz natürlich; eine Anzahl Blätter erschienen am Tage der Ankunft des Besuches sogar mit französischem Texte sowie mit Bildern Faures.

Trotz alledem ist nicht zu verkennen, daß der Besuch Kaiser Wilhelms in Peterhof in allen offiziellen russischen Kreisen einen tieferen Eindruck hinterlassen hat, als man zunächst annehmen durfte. Ein Petersburger Blatt, das zu den russischen Regierungskreisen in naher Beziehung steht, bringt trotz der Anwesenheit des französischen Präsidenten einen Artikel, in dem auf die Eventualität einer Annäherung Deutschlands an das französisch-russische Einvernehmen hingewiesen wird. Die Beziehungen Rußlands zu Abessinien, Frankreichs zu Aegypten und den Nigeruferländern, sowie Deutschlands zu Aequatorialafrika und Transvaal erschienen zusammengenommen als eine Art politischen Programms, welches gleichsam naturgemäß zur harmonischen Annäherung und Einigung strebe. Ganz unerwartet habe sich herausgestellt, daß Deutsche und Franzosen auf internationalem Gebiet gar keine Ursache zum Streite haben und zusammen mit Rußland sogar gleichsam als natürliche Verbündete erschienen. Der deutsche Kaiser, so heißt es zum Schluß, habe durch sein ganzes Verhalten bekundet, daß er das russische nationale Selbstgefühl achte. Auch habe Kaiser Wilhelm durch sein kaiserliches Beispiel den Russen jenen edlen Typus des Germanen gezeigt, dem der Slave mit Freuden die Hand reiche. Rußland bilde einen wichtigen Faktor bei der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich.

Das Letztere ist zweifellos zuzugeben; aber trotzdem müssen wir gestehen, daß wir dem Gedanken einer deutsch-französischen Annährung nur wenig Aussicht auf Erfolg beimessen können. Man müßte die Franzosen nicht kennen!

Bekanntlich ist einer französisch-deutschen Aussöhnung neuerdings sogar auch in einigen Pariser Blättern das Wort geredet worden. Dazu bemerkt anscheinend officiös die „Köln. Ztg.": Deutschland werde einer aufrichtigen Versöhnung wie stets geneigt sein, aber schwerlich seine Hand in der der Republik lassen, denn der neue Dreibund zwischen Rußland, Deutschland und Frankreich gehöre in das Reich der Chimäre. Deutschland werde nie vergessen, daß der Schwerpunkt seiner Interessen in Europa liege und daß die Interessen beim Bunde mit Oesterreich und Italien vortrefflich aufgehoben seien. Wenn Deutschland trotzdem mit seinen Verbündeten eine Annäherung an Rußland und Frankreich suche, so geschehe dies zur Festigung des Weltfriedens und um von Fall zu Fall seine Zwecke zu fördern.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. August.

Der Kaiser hörte im Schloß Wilhelmshöhe am Montag Vormittag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets v. Lucanus und des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen. Mittags empfing der Monarch den Professor Dr. Laband.

Sofort nach Beendigung der Herbst-Flottenmanöver wird sich Prinz Heinrich von Bord seines Flaggschiffs „König Wilhelm" ausschiffen und das Kommando über die zweite Division des Geschwaders niederlegen. „König Wilhelm" stellt auch außer Dienst, um aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr in der heimischen Schlachtflotte Verwendung zu finden. Nach der „Post" beabsichtigt Prinz Heinrich vor dem Antritt seines neuen Kommandos in Kiel einige Wochen auf Urlaub zu gehen.

Bettie's Mann.

Roman von E. Kling

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Es war drei Tage später. Frau Fane und ihre Schwiegertochter saßen allein in der Bibliothek. Die Verletzung am Fuße der alten Dame war schlimmer, als man anfangs geglaubt hatte, und sie war noch nicht im Stande, weiter zu gehen, als von ihrem Schlafzimmer in die Bibliothek.

„Wie spät sie kommen!" sagte sie verdrießlich, als der Diener den Thee hereinbrachte.

„Meinst Du Bettie und Peter?" fragte die junge Wittwe.

Frau Fane blickte überrascht auf, sie hatte keine Antwort auf ihre Bemerkung erwartet, denn sie und ihre Schwiegertochter sprachen selten miteinander.

„Ja, die Uhr ist beinahe fünf, und es ist ganz dunkel. Wo mögen sie stecken?" — „Sholto ist bei ihnen." — „Sholto?" — „Ja, in den letzten vier Tagen schon hat er sie auf ihren Spaziergängen begleitet."

Es war drollig, das zornige Mienenspiel der alten Dame zu beobachten. „Weshalb erfahre ich das erst jetzt?" fragte sie.

„Gestern hörte ich, wie Bettie es Dir erzählte, aber Du warst zu sehr mit dem Grafen Chanford beschäftigt, um ihre Worte zu beachten."

Frau Fane war höchst bestürzt. Sie, die sich auf ihren scharfen Blick etwas zu Gute that, — blind für das, was um sie her vorging, und Bella — gerade Bella setzte sie davon in Kenntniß?

„Du mußt Dich irren," meinte sie rathlos.

„Nein," lautete die gelassene Antwort, „ich irre mich nicht. Sholto ist in Bettie verliebt."

„Was?"

„Sholto ist in sie verliebt, aber zum Glück weiß er selbst es noch nicht."

„Bella! Ich glaubte, er könnte sie nicht leiden."

„Ich auch — in der ersten Woche, aber ich wurde bald eines Besseren belehrt."

„Die abscheuliche, intriguante Person!"

„Dafür halte ich sie nicht. Ich habe Bettie gern."

„Bella, Du willst doch nicht dem schändlichen Mädchen bei ihren hinterlistigen Plänen Vorschub leisten? Vergiß nicht, daß, sobald Sholto heirathet, Peters Aussichten, einst Besitzer von Legh Place zu werden, dahin sind."

„Es ist durchaus nicht mein Wunsch, daß sie sich heirathen, aber damit hat es noch gute Weile. Sholto ist sich dessen noch nicht bewußt, daß er sie liebt, und wir müssen Sorge tragen, daß er es auch ferner nicht merkt. Sei ja nicht unfreundlich gegen Bettie, — das hieße, sie ihm in die Arme treiben. Aber schicke sie nicht jeden Abend mit dem Thee hinunter, sondern laß das durch einen Bedienten besorgen, sonst will ich es thun."

Diese Worte überzeugten ihre Schwiegermutter von dem Ernst der Sachlage. Bella würde sich nie aufgerafft haben, ihre eigenen Dienste anzubieten, wäre sie nicht ziemlich sicher gewesen, daß für ihren Sohn Legh Place auf dem Spiele stände.

„Weshalb hast Du mich nicht schon eher gewarnt?" fragte Frau Fane, Thränen des Aergers in den Augen.

„Bis heute wußte ich selbst nicht recht, wie viel an der Sache sei, aber als Sholto sich beim Frühstück in den Finger schnitt und Bettie ihn verband, wurde es mir klar, durch den Blick, mit dem er sie ansah."

„Man könnte eben so gut Berge versetzen wollen, wie Sholto von etwas abbringen, was er sich in den Kopf gesetzt hat."

„In den Kopf gesetzt hat? Er wäre der Erste, es abzuleugnen, daß er verliebt sei. Aber laß keinen von Beiden von Deinem Argwohn etwas merken, laß sie nur möglichst wenig zusammenkommen. Wann trifft Graf Chanford ein?"

„Morgen."

„Gut, den laß ihren ständigen Gefährten sein. Die arme Bettie! Sie thut mir leid, aber ich glaube nicht, daß sie bis jetzt wärmere Gefühle für Sholto hegt. Ich habe mir so fest eingeredet, daß Peter Legh Place einst erben würde, und nun —"

„Wenn Sholto heirathet, müssen wir fort. Außerdem bin ich überzeugt davon, daß er mit dieser Intriguantin nicht glücklich werden würde. Das abscheuliche Ding! Und ich habe sie so verzogen! Vielleicht wird sie um Chanford's willen Sholto den Laufpaß geben; er ist zwar keine so gute Parthie, aber ein Grafentitel fällt immer in die Wage."

„Sehen wir ein, daß wir dem Liebesgetändel keinen Riegel vorschieben können, so bleibt uns noch immer, sie fortzuschicken, was wir indeß so lange wie möglich vermeiden müssen. Wer ist Sholto's Lieblingscousine? Netta Vavasour. Wir müssen sie gleich zu längerem Besuch einladen — das wird vielleicht eine Ablenkung sein."

„Ich kann Netta nicht ausstehen," versetzte die alte Dame finster.

„Liebste Mutter, was wäre Dir angenehmer: Netta ein paar Wochen hier zu haben oder Bettie Lysle immer und zwar als Herrin hier zu behalten?"

„Ich glaube nicht, daß die Sache schon so weit gediehen ist, Bella."

„Du wirst ja sehen," erwiderte die junge Frau.

„Wie schrecklich spät sie kommen," rief die alte Dame ärgerlich.

„Ich glaube, ich höre sie schon," meinte Bella gähnend.

Die **deutsche Kolonialgesellschaft** erläßt einen Aufruf, in dem alle Vaterlandsfreunde gebeten werden, freiwillige Beiträge zur Errichtung eines „**Flottenerwerbungsfonds** der deutschen Kolonialgesellschaft" beizusteuern. Die Beiträge sind zu senden an die Hauptkasse der deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin, W., Potsdamerstr. 22a.

Fürst Hugo zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest, ist auf Schloß Slawentzig gestorben. Er war der Senior des Gesammthauses Hohenlohe und hat ein Alter von mehr als 81 Jahren erreicht.

Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern **Graf von Posadowsky** ist von seiner Bereisung des Kaiser-Wilhelm-Kanals wieder in Berlin eingetroffen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, **Frhr. von Marschall**, welcher am Sonnabend in Berlin eingetroffen war, hat dort einen Nachurlaub erhalten und die Residenz bereits wieder verlassen.

Der frühere Reichskanzler **Graf Caprivi** ist vom König zum Domherrn des Hochstifts Brandenburg ernannt worden, an Stelle des verstorbenen Generals v. Albedyll. Die Domherren in Brandenburg haben keine Funktionen auszuüben, die ihrem Titel entsprechen, sind meist hohe Beamte oder Offiziere und beziehen nicht unbeträchtliche Einkünfte.

Eine sehr große Anzahl **Personalveränderungen** in den **höheren Kommandostellen** der Armee sind vom Kaiser in Wilhelmshöhe vollzogen worden. Es sind 4 Generalmajore und Brigadekommandeure, 10 Regimentskommandeure (9 davon Oberst, 1 Oberstlieutenant) und 18 Stabsoffiziere (darunter 1 Oberst, die andern Oberstlieutenants und Majore) zur Disposition gestellt resp. haben den Abschied erhalten. Die freigewordenen Brigaden und Regimenter sind sämmtlich wieder besetzt worden.

An Zöllen und Verbrauchssteuern gelangten in der Zeit vom 1. April bis zum Schlusse des Monats Juli d. J. zur Reichskasse 230 148 341 M. oder 1 524 463 **weniger** als im selben Zeitraum des Vorjahres. Spielkartenstempel 500 383, mehr 8 979 M. Ein Mehr ergaben die Zölle von 2 377 004 M., die Tabaksteuer von 318 664, die Salzsteuer von 210 481, die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer von 518 204, die Verbrauchsabgabe von Branntwein 509 571, die Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 481 676 M., während ein Minus aufweisen die Zuckersteuer von 5 913 877, sowie die Brennsteuer von 26 166 M.

Dem Vernehmen nach befinden sich der Bericht des preußischen Staatsministeriums über die Verwüstungen, welche das **Hochwasser** in der Provinz **Schlesien** angerichtet hat, sowie die Vorschläge zur Abhilfe des momentanen Nothstandes und zur Verhütung künftiger ähnlicher Katastrophen in den Händen des **Kaisers** und dürften dessen Entschließungen in nächster Zeit zu erwarten sein.

Ausland.

Türkei. Die Hauptmitglieder der Konstantinopeler Gruppe des armenischen Komitees sollen infolge eines Geständnisses der Bombenwerfer in ihren Versammlungen verhaftet und viele Schriftstücke beschlagnahmt worden sein. Die Hinrichtung der fünf Uebelthäter soll dieser Tage erfolgen. Die Vorbereitung der Anschläge soll in Warna erfolgt sein; die Pforte hat deshalb Schritte in Sofia unternommen. — Der Pariser „Eclair" veröffentlicht einen Brief, den dort wohnende Armenier verfaßt haben, um die letzten Konstantinopeler Bombenanschläge zu erklären. Die Schreiber erheben gegen die den Thätern beigelegte Bezeichnung Anarchisten Einspruch und behaupten, von Europa im Stiche gelassen, müßten sie sich selber Recht schaffen. — Der beschrittene Weg ist aber nicht gutzuheißen. — Da in der letzten Versammlung der Botschafter nicht alle Botschafter Instruktionen erhalten hatten, theilte der Doyen dem Minister des Auswärtigen mit, daß die Sitzung in Tophane vertagt sei. Trotz des fortdauernden **englischen Widerstandes** gegen die Vereinbarungen über den Modus betreffend die Räumung Thessaliens, hofft man in diplomatischen Kreisen, daß eine schließliche (!!) **Einigung** über den baldigen Friedensschluß erfolgen werde.

Bulgarien. Der „Mir" stellt kategorisch in Abrede, daß der bulgarische Ministerpräsident Stoilow in Konstantinopel eine Unterredung mit einer hohen ungarischen Persönlichkeit gehabt habe, und erklärt, die bezüglichen Veröffentlichungen der österreichischen und ungarischen Blätter beruhten auf reiner Erfindung.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 23. August. In der letzten Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau** wurde mitgetheilt, daß Fabrikdirektor Ventzki-Graudenz in nächster Zeit Versuche machen will, die in der **Milch** enthaltenen **Tuberkel-Bazillen auf elektrischem Wege zu tödten**. Auch Hodam und Reßler in Danzig machen dahingehende Versuche, die aber noch zu keinem Abschluß geführt haben.

— **Schwetz**, 23. August. Die **Untersuchung** wegen des Vorfalles, der sich am Tage der Schwetzer Reichstagswahl in einem Eisenbahnabtheil vierter Klasse auf der Bahnstrecke Schwetz-Terespol ereignete, und bei dem der Lehrer und Botaniker **Grütter ums Leben gekommen** ist nunmehr geschlossen. Die Anklage gegen die vier in Untersuchungshaft befindlichen Personen wird wahrscheinlich auf **Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange** lauten. Die Sache gelangt in der am 20. September beim Landgericht in Graudenz beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung.

— **Schwetz**, 22. August. Einer der thätigsten und eifrigsten Landwirthe unseres Kreises ist durch einen plötzlichen Tod abberufen worden. Am Sonnabend erlag Herr **Ludwig Hertzberg** in **Brattwin** einem Herzschlage. Der Verstorbene war lange Jahre stellvertretender Deichhauptmann und Kassenrevisor im Deichamt, Vorsteher des Wallverbandes und hat sich der Wohlfahrt seiner Heimathgemeinde in ganz hervorragender Weise gewidmet. Den „Landwirthschaftlichen Verein Dragaß", dessen Vorsitzender er war, verstand er in weitgehendster Weise zu fördern.

— **Rosenberg**, 23. August. Am letzten Freitag **starb** auf der Rückreise von Karlsbad in Berlin der Besitzer **F. Lösdau** von hier. In ihm verliert die Stadt einen ihrer tüchtigsten Mitbürger, der eine Reihe von Ehrenämtern bekleidete. Er war seit 1864 bis 1885 Stadtverordneter. von da an Magistratsmilglied und bekleidete als solches das Amt eines Beigeordneten. Vor Kurzem war er zum Stadtältesten ernannt worden. Ferner war er seit 15 Jahren Kassirer des Kreditvereins, langjähriges Mitglied des Kirchenraths und vereidigter Kreistaxator. Er hat ein Alter von 65 Jahren erreicht.

— **Berent**, 21. August. Heute früh um 6 Uhr wurde der älteste 16jährige Sohn des hiesigen Seminardirektors **Cijranka** vor der elterlichen Wohnung in einer großen Blutlache **todt aufgefunden**. Der Verstorbene hatte hier früher das Progymnasium und später das Gymnasium in Marienburg besucht, befand sich aber jetzt im elterlichen Hause. Es kam zuweilen vor, daß derselbe Abends später ausblieb, und wenn er dann die Hausthüre verschlossen fand, am **Blitzableiter** entlang in die ein Stockwerk belegene elterliche Wohnung **hinaufkletterte**. Dies hat der junge Cijranka auch wohl in der vergangenen Nacht gethan, hat hierbei wahrscheinlich einen Fehltritt gemacht, ist hinabgestürzt und hat so seinen Tod gefunden. Im Kopfe befand sich ein großes Loch, aus dem viel Blut geflossen war. Die Leiche lag in zusammengekrümmter Stellung, woraus zu schließen, daß der Tod beim Fall augenblicklich eingetreten sein muß.

— **Marienwerder**, 22. August. Die Mittel für den **Bahnbau Riesenburg-Jablonowo** sind vom Landtage bekanntlich schon vor mehreren Jahren bewilligt worden. Nun endlich scheint es mit der **Bauausführung** ernst zu werden. Der hiesige Landrath erläßt soeben eine auf diesen Bahnbau bezügliche Bekanntmachung, in welcher es heißt: Nach Mittheilung der königl. Eisenbahn-Direktion steht zu erwarten, daß mit den Bauarbeiten für die Eisenbahn Jablonowo-Riesenburg mit Abzweigung von Freystadt nach Marienwerder bereits im kommenden Frühjahr, mit den Vorbereitungsarbeiten hierzu voraussichtlich schon früher begonnen wird. Da auch die Einleitung der Verhandlungen wegen Ankaufs der für den Bahnbau bestimmten Flächen in Kürze bevorsteht und diese Ländereien jedenfalls schon im Laufe des Winters in den Besitz des Eisenbahnfiskus übergehen werden, so ist es dringend erwünscht, daß die betheiligten Grundbesitzer die Düngung bezw. die Wintersaatbestellung der für den Bahnbau bestimmten Flächen unterlassen. Etwa in diesem Herbst abzuerntende sogenannte Nachfrüchte können noch angesäet werden. — Der **Forstaufseher Möller** aus Budzin, dem, wie seiner Zeit gemeldet wurde, bei Rachelshof beide Beine abgefahren wurden, ist jetzt, da er zwei künstliche Beine erhalten hat, aus dem Diakonissenhause in Marienwerder entlassen worden. Mit Hilfe eines Stockes kann Herr M. ganz gut gehen.

— **Marienwerder**, 23. August. Unter der Spitzmarke „**Abnormitäten im Ei**" schreiben die hiesigen „N. W. M.": Nicht wenig überrascht war dieser Tage eine hiesige Hausfrau, als bei der Bereitung einer Eierspeise einem zerschlagenen Ei eine dicke dunkle Masse entfiel. Bei näherer Besichtigung zeigte es sich, daß in dem sonst vollständig normal gebildeten und völlig frischen Ei ein mehr als 12 Centimeter langes und 6 bis 7 Millimeter dickes wurmartiges Gebilde mit deutlich erkennbarem Kopfe enthalten war. Die jetzige Sauregurkenzeit ist zu der Veröffentlichung derartiger Notizen nicht günstig und wir halten daher den ausdrücklichen Zusatz für angebracht, daß die Abnormität in unserer Geschäftsstelle auf Wunsch besichtigt werden kann.

— **Dt. Eylau**. 23. August. In der letzten Sitzung des Magistrats wurde der hiesige Kämmereikassen-Assistent **Lucke** zum Kämmerei-Kassen-**Rendanten** und städtischen Kasernen-Verwalter gewählt. Um die Stelle hatten sich etwa 40 Herren, zum größten Theile Kassen- und Verwaltungsbeamte, beworben. — Seit mehreren Tagen ankern hier einige Prähme, deren Besatzung im Auftrage des Ministeriums für öffentliche Arbeiten auf dem hiesigen **Geserich-See Vermessungen** ausführt.

— **Zoppot**, 23. August. Unser Badeort hat gestern seinen allverehrten **Nestor** durch den **Tod** verloren. Im Alter von 81 Jahren ist Nachmittags halb fünf Uhr Herr Sanitätsrath Dr. **Benzler** sanft entschlafen. Man darf wohl sagen, der ganze Ort steht trauernd am Sarge dieses seltenen Mannes, zu dem im Leben Jung und Alt in herzlicher Sympathie und dankbarer Verehrung aufblickten, der mit allen Fasern seines Seins an dem Orte hing, der fast 60 Jahre seine Heimath gewesen. Dr. Benzlers Name ist mit der Geschichte des so mächtig aufblühenden Zoppoter Gemeinwesens für alle Zeiten eng verknüpft, sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

— **Danzig**, 23. August. Gestern Morgen langte **Prinz Heinrich von Preußen** mit Begleitung seines persönlichen Adjutanten Rittmeisters Clifford Cocq v. Breugel und vier höheren Marine-Offizieren mit einer Dampfbarkasse im Hafenbassin von Neufahrwasser an, woselbst bereits Stabsfahrzeuge des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 bereit standen. Es wurde bis zum großen Exercirplatz gefahren. Hier empfing der Oberst des Husaren-Regiments Herr Mackensen mit seinem Adjutanten, dem Major des Regiments und den fünf Escradonchefs den Prinzen. Die schon bereit stehenden Pferde wurden alsdann bestiegen und durch die Olivaer Wälder und zurück durch das Schmierauer Thal geritten. Gegen 12 Uhr traf man im Offizier-Casino der Husaren-Kaserne ein, woselbst der Prinz einer Einladung des Offizier-Corps zum Frühstück Folge leistete. Nach beendetem Frühstück fanden zwei photographische Aufnahmen statt. Die Bilder stellen den Prinzen Heinrich im Kreise seiner Adjutanten und des gesammten Offizier-Corps des 1. Leibhusaren-Regiments dar. Kurz vor 2 Uhr Nachmittags wurde die Rückfahrt in derselben Weise wie die Hinfahrt angetreten. — Der Inspekteur der Marine-Artillerie in Wilhelmshaven Kapitän zur See **Kirchhoff** ist mit seinem Adjutanten Kapitänlieutenant Boffart heute früh hier eingetroffen. — Die gesammte Kriegsflotte mit Ausnahme der Corvette „Carola" und der im Hafen liegenden Torpedoboots-Flottille, blieb auf der Sonnabend vor Zoppot eingenommen Ankerstelle bis heute Morgen liegen. Heute früh ging sie wieder unter Dampf und nahm ihre Manöver auf hoher See auf. Es heißt, daß das gesammte Geschwader am Donnerstag unsere Bucht definitiv verlassen wird.

— **Crone a. B.**, 20. August. Da die Firma Bauer und Beetz in Berlin ihrer kontraktlichen Verpflichtung bezüglich der Einrichtung einer **elektrischen Zentrale** am hiesigen Orte nicht nachgekommen ist, so wurde von der hierzu bestellten Kommission in einer Sitzung am Mittwoch beschlossen, mit drei andern leistungsfähigen Firmen in dieser Angelegenheit zu verhandeln. Die genannte Firma ist zugleich aufgefordert worden, den Rest der Kaution in Höhe von 4000 Mk. binnen 8 Tagen an den hiesigen Magistrat zu zahlen. Bemerkt sei noch, daß die gedachte Firma vor Jahresfrist einen Theil der Kaution zur Sicherung der übernommenen Verpflichtung in Höhe von 1000 Mk. bereits an die Kämmereikasse eingezahlt hat.

— **Schulitz**, 22. August. In der vergangenen Nacht brach in der Schlafstube des Kaufmanns C. **Feuer** aus, welches aber von den Bewohnern gleich bemerkt wurde, ehe ein größerer Schaden entstehen konnte. — Die Kapelle des Sonnabend und Sonntag hier einquartirten **Fußartillirie-Regiments** Nr. 11 aus **Thorn** gab heute Abend im Ernst Krügerschen Garten ein Konzert

— **Bromberg**, 23. August. Ein **aufregender Vorgang** spielte sich am Sonnabend Nachmittag auf dem Theaterplatz ab. Der **Landrath** des Bromberger Kreises, Herr v. **Eisenhart-Rothe**, war mit seiner Gattin und seinem Kutscher auf einer Ausfahrt begriffen, hielt einen Augenblick auf dem Theaterplatz, als sich eins der Pferde aufbäumte, eine plötzliche Wendung machte und das leichte Gefährt einen sogenannten Selbstfahrer, mit sich herumriß. Durch den jähen, unvermutheten Ruck wurde Frau von Eisenhart-Rothe, die die Zügel hielt, vom Wagen herab auf das Pflaster geschleudert, wo sie bewußtlos liegen blieb. Die nun scheu werdenden Pferde jagten darauf führerlos — die Zügel waren heruntergefallen — mit den beiden anderen Insassen durch die Wilhelmstraße, wo sie gegen einen Wagen mit Gerüststangen am Kreisständehause anrannten und dadurch zum Stehen kamen, wobei der leichte Wagen in Stücke ging, während Herr von Eisenhart-Rothe und sein Kutscher heruntergeworfen wurden. Frau von Eisenhart-Rothe wurde in noch bewußtlosem Zustande nach ihrer nahen Wohnung gebracht, wo der schnell hinzugerufene Sanitätsrath Dr. Bille eine Gehirnerschütterung konstatirte, die jedoch unbedenklich ist. Herr von Eisenhart-Rothe war mit dem Schreck davon gekommen, während der Kutscher, der auf den Wagen mit den Gerüststangen geschleudert worden war, eine Verletzung des Unterleibes davongetragen hat, die indessen nicht lebensgefährlich ist. Das eine der Pferde wurde stark beschädigt. Der ganze Vorgang hatte sich mit Blitzesschnelle abgespielt. — Heute Vormittag 10¼ Uhr rückte das **Thorner Fußartillerie-Regiment** Nr. 11 von Schulitz kommend hier ein, um morgen nach Wirsitz auszurücken. Die Geschütze des Regiments sind per Bahn zunächst bis Netzthal geschafft worden und werden von dort durch Gespanne des 17. Feldartillerie-Regiments weiter befördert.

VI. Westpreußischer Städtetag.

— Culm, 23. August.

Zu Ehren des hier tagenden Westpreußischen Städtetages hat unsere Stadt reichlich geflaggt. Schon Sonntag Nachmittag trafen mit allen Zügen und Posten die Delegirten — ca. 80 an der Zahl — ein. Die **Tagesordnung** wurde folgendermaßen aufgestellt: Montag 8½ Uhr: Geschäftsbericht. Antrag an die Staatsregierung, betreffend Abänderung des § 56 der Städteordnung, Berichterstatter Oberbürgermeister Delbrück-Danzig. Ueber öffentliche Armenpflege, Stadtrath Dr. Bail-Danzig. Ueber Kanalisirung kleiner Städte, Oberingenieur Metzger-Bromberg. Antrag auf Statutenänderung, Wahl des Vorstandes, Beschlußfassung über Ort und Zeit des nächsten Städtetages. Gemeinsames Frühstück, Besichtigung der Höcherlbrauerei, Festessen.

Herr Delbrück eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser. Es wurde darauf folgendes Telegramm an den Kaiser nach Wilhelmshöhe abgesandt: „Die in Culm versammelten Vertreter der westpreußischen Städte senden Ew. Majestät in Treue, Dankbarkeit und Liebe ehrerbietigen Gruß und Segensruf. Der westpreußische Städtetag." — In der weiteren Verhandlung wurde einstimmig angenommen der Antrag des Oberbürgermeister **Delbrück** auf **Abänderung** der Bestimmung der Städteordnung, betreffend die **Anstellung von Gemeindebeamten auf Lebenszeit** nach dem Muster der Städteordnung für Hessen-Nassau. Nach dem darauf folgenden Vortrage des Stadtraths Dr. **Bail-Danzig** über die öffentliche Armenpflege wurde ein Antrag des Bürgermeisters **Reimann-Riesenburg**, auf dem nächsten Städtetage die Uebernahme der gesammten **Armenpflege** auf die **Provinz** zu erörtern, **abgelehnt**.

Für die Zeit vom 20. September 1896 bis Juli 1897 ist seitens des Kassenführers Stadtrath Schleiff-Graudenz Rechnung gelegt. Die Rechnung schließt mit 485,70 Mk. in Einnahme, 393,56 Mk. in Ausgabe, mithin mit einem Bestande von 92,14 ab. Inzwischen ist die Erhebung einer Umlage von 5 Mk. pro Kopf der stimmberechtigten Mitglieder des Städtetages beschlossen und ins Werk gesetzt.

Eine **Abänderung des Statuts** des Städtetages und zwar dahin, daß der ordentliche Städtetag **nur alle zwei Jahre** zusammentritt, bezweckt bekanntlich ein Antrag des Magistrats der Stadt Danzig, für den auch die Thorner Vertreter stimmten. Der Antrag wurde indessen **abgelehnt**, und zwar in namentlicher Abstimmung, da die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde.

Die Herren **Stachowitz-Thorn** und Münsterberg-Danzig wurden zu Rechnungsrevisoren gewählt. Herr **Metzger-Bromberg** hielt einen Vortrag über **Kanalisirung kleinerer Städte**. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, für Stadtrath Schleiff-Graudenz wird Rechtsanwalt **Obuch-Graudenz** neugewählt. Zur Vertretung auf dem allgemeinen deutschen Städtetag werden drei Städte, nämlich Dirschau, Marienburg und Dt. Krone, gewählt. Der **nächste Westpreußische Städtetag** findet in Dt. **Krone** statt.

Lokales.

Thorn, 24. August 1897.

* [**Personalien beim Militär.**] **Gotzhein**, Generalmajor und Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt; **Putkt**, Oberst und Kommandeur des Füsilier-Rgt. Nr. 33, unter Stellung à la suite dieses Regiments mit der Fühung der 70. Infanterie Brigade beauftragt; Premier-Lt. Nehring, à la suite des Inf.-Regim. Nr. 21 und kommandirt zur Dienstleistung als zweiter Offizier bei dem Traindepot des 17. Armeekorps, zum zweiten Offizier dieses Depots ernannt; **Quiring**, Hauptmann à la suite des Inf.-Regt. Nr. 52, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des 17. Armeekorps, zum Mitglied des Bekleidungsamts des 17. Armeekorps ernannt; **Schmidt**, Major, aggregirt dem Kürassier-Regt. Nr. 5, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Regiment einrangirt; **Mootz**, Oberst und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Regt. Nr. 137. zum Commandeur des Inf.-Regt. Nr. 14 ernannt; **Reetsch**, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 61, zum Prem.-Lt. befördert; v. **Busse**, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Ulanen-Regt. Nr. 14, mit der Führung des Kürassier-Regt. Nr. 5, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt; Frhr. v. **Fürstenberg**, Oberst und Commandeur des westpr. Kürassier-Regt. Nr. 5, mit Pension und der Regiments Uniform der Abschied bewilligt; v. **Hanstein**, Prem.-Lt. von der Fußartillerie-Schießschule, in das Fußartillerie-Regiment Nr. 15, **Körtge**, Prem.-Lt. vom Fußartillerie-Regt. Nr. 15, in das Fußartillerie-Bataillon Nr. 13, **Jordan**, Hauptm. a la suite des Fußart-Regts. Nr. 15 und Lehrer bei der vereinigten Art.- und Ingen.-Schule, als Comp. Chef in das Niederschles. Fußart.-Regt. Nr. 5, versetzt. **Heinrich**, Unteroffizier vom Inf.-Regt. Nr. 61, zum Portepee-Fähnrich befördert.

[**Personalien.**] Dem Kanzlisten **Kah** bei dem Landgericht in Konitz ist der Titel als Kanzleisekretär beigelegt. — Außer dem Lehrer Julius **Klink** von der ersten Gemeindeschule zu Thorn gelangt am 1. Oktober d. J. auch der Lehrer Eduard **Gosse** aus Mocker zur Anstellung an den Gemeindeschulen Berlins. — Dem Zollamts-Assistenten a. D. **Zühr** zu Gollub im Kreise Briesen ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

[**Personalien bei der Post.**] Angenommen sind: der Vize-Wachtmeister **Heinrich** als Postanwärter in Briesen; als Postagent: der Gastwirth **Ribbe** in Falkenau. Der Postassistent **Dzewas** in Dirschau ist zum Ober-Postassistenten befördert. Versetzt sind: die Postassistenten **Brock** von Dirschau nach Danzig, **Freitag** von Jablonowo nach Melno, **Gehrt** von Danzig nach Graudenz, **Kupke** von Langfuhr nach Thorn, **Lewandowski** von Schönsee nach Lnianno, **Lindenau** von Graudenz nach Thorn, **Lobs** von Schwetz nach Subkau, **Roch** von Graudenz nach Ohra.

∠ [**Im Viktoria-Theater**] wurde gestern zum Benefiz für die allgemein beliebte Sängerin Frl. Grete **Hanke** noch einmal die Flotow'sche Oper „**Martha**" gegeben, in welcher Frl. Hanke mit vieler Bravour und großem Erfolge wieder die Parthie der Lady sang. Die Benefiziantin wurde außer durch den lebhaftesten Beifall noch durch Ueberreichung einer großen Fülle reizender Blumenarrangements geehrt. — Morgen, **Mittwoch** findet zum **Benefiz** für Frl. **Durand** eine Aufführung von „Don Cesar", große Operette von Dellinger, statt. Schon die Wahl dieser vorzüglichen Operette dürfte der Benefiziantin ein volles Haus sichern.

[**Der Männergesangverein „Liederkranz"**] veranstaltete am Sonnabend im Schützenhause ein Sommervergnügen, bestehend in Vokal- und Instrumentalkonzert und nachfolgendem Tanzkränzchen. In einer Pause wurde eine Sammlung für die durch Hochwasser Geschädigten veranstaltet, welche 30,50 Mk. ergab.

[**Die westpreußische Missionskonferenz**] hält ihre diesjährige Hauptversammlung und ihr Provinzial-Missionsfest bekanntlich am 31. August und 1. September in **Pr.-Stargard** ab. Um 5½ Uhr Nachmittags findet ein Missionsgottesdienst in der evangelischen St. Katharinenkirche daselbst statt, wo der Missionsinspektor Merenski-Berlin die Predigt halten wird. Am 1. September Vormittags 9 Uhr, findet in der Aula des Gymnasiums die Hauptversammlung statt, wo der Pfarrer Fuhst-Danzig die einleitende Ansprache halten wird. Nachmittags findet im Schützenhause ein Missionsfest statt.

Noch während sie sprach, traten die Erwarteten ins Zimmer, Peter zuerst, dann Bettie, deren Wangen eine entzückende Färbung zeigten, wohl in Folge des kalten Windes oder einiger Worte, die ihr auf dem Flur eben zugeflüstert worden, zuletzt Sholto.

„Ich wünsche, daß Sie sich pünktlich zum Thee einfinden, Fräulein Lysle," sagte Frau Fane in scharfem Tone, bei dem Bettie, die von der förmlichen Anrede „Fräulein Lysle" überrascht war, befremdet aufblickte.

„Es thut mir leid, gnädige Frau, wir sind weiter gegangen, als wir beabsichtigt."

„Es war meine Schuld, Mutter. Ich veranlaßte sie zu einem Umwege, da ich dem Wildhüter eine Bestellung zu machen hatte. Befehlen Sie Zucker, Fräulein Lysle? Wie viele Stücke — eins, zwei, drei oder vier?"

„Sholto, Du verdirbst Fräulein Lysle's Thee. Laß sie sich selbst Zucker nehmen. Wann kommt der Graf morgen?"

„Kurz vor Tische. — Nehmen Sie von diesem Kuchen, Fräulein Lysle, ich kann ihn empfehlen."

„Was willst Du übermorgen mit ihm vornehmen, Sholto?"

„Mit ihm auf die Jagd gehen, denke ich; es findet ein Fuchstreiben in der Nähe statt. Wollen Sie uns begleiten, mein Fräulein?"

„Wie kannst Du solch' alberne Frage stellen, Sholto? Fräulein Lysle muß in den Morgenstunden Peter unterrichten."

Bettie wandte sich verwundert nach Frau Fane um. Bisher hatte jede Entschuldigung genügt, um die Stunden aufzuheben. Bettie war es, die Einwendungen gegen die beständigen Ferien erhoben hatte, und die Großmutter ihres Zöglings hatte sie angeordnet.

„Peter wird nicht allzutraurig sein, wenn er einmal keinen Unterricht hat, nicht wahr, mein kleiner Bursche?"

„Unsinn, Sholto! Peter muß seine Arbeit thun, wie es sich gehört; er hat schon allzu viele freie Tage in der letzten Zeit gehabt."

(Fortsetzung folgt.)

[Ueber das Kleinbahnprojekt Thorn-Leibitsch] fand gestern auf dem hiesigen Landrathsamt eine Besprechung statt, an welcher als Vertreter der Ostdeutschen Kleinbahn-Gesellschaft, welche die Bahn bekanntlich zu bauen beabsichtigt die Herren Geheimrath v. Unruh-Stettin und Direktor Hupperz-Bromberg theilnahmen.

+ [Der deutsche Verein für das höhere Mädchenschulwesen] wird seine Hauptversammlung vom 29. September bis zum 3. Oktober in Weimar abhalten.

— [Der 5. deutsche Fischereirath] wird am 3. und 4. September in Worms zusammentreten. Auf der reichhaltigen Tagesordnung steht ein Referat des Herrn Dr. Seligo in Königsberg: „Zur Frage der Wasserpest".

§ [Annahme von Beiträgen für die Ueberschwemmten.] Mit Bezug auf die von uns bereits gemeldete Einrichtung, daß von jetzt auch sämmtliche Reichs-Postanstalten Beiträge zu Gunsten der durch Wetter- und Wasserschäden heimgesuchten Bevölkerungskreise der Provinz Schlesien, sowie der Königreiche Sachsen und Württemberg annehmen, theilt uns das Kaiserl. Postamt I hierselbst mit, daß bei Postamt I die Annahme durch den Postkassierer, bei den anderen Postanstalten durch den Vorsteher geschieht. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß die Schalterbeamten die Annahme bewirken, in so weit es ohne erhebliche Störung des laufenden Dienstes stattfinden kann. (Wir glauben nicht, daß hier in Thorn eine solche Störung zu befürchten ist. D. Red.)

= [Rekruteneinstellung.] Laut kriegsministerieller Bestimmung soll die diesmalige Einstellung der Rekruten bei der Infanterie in der Zeit vom 12. bis zum 16. Oktober d. J., bei der Kavallerie baldmöglichst nach dem 1. Oktober, jedoch erst nach dem Eintreffen der Truppentheile von den Herbstübungen in ihre Garnisonen, bei den Trainbataillonen am 2. November und der Trainsoldaten am 3. Mai nächsten Jahres erfolgen. Die Unteroffizierschüler, sowie die als Oekonomie-Handwerker ausgehobenen Wehrpflichtigen sollen am 1. Oktober d. Js. eingestellt werden.

+ [Der Vorstand des deutschen Samariter-Bundes] versendet zur Zeit an die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und die Körperschaften und Vereine, welche das Samariter- und Rettungswesen ganz oder theilweise zum Gegenstand ihrer Friedensthätigkeit haben, sowie an alle Einzelpersonen die sich für diese Bestrebungen interessiren, Einladungen zur Betheiligung am II. deutschen Samaritertag, welcher zu Leipzig vom 24. bis zum 26. September d. J. stattfinden wird. Anmeldungen sind bis zum 31. August d. J. an die Geschäftsstelle in Leipzig, Nicolaikirchhof 2, einzusenden. Mit der Einladung verbindet der Bundesvorstand zugleich die Aufforderung zum Beitritt zum Deutschen Samariter-Bund.

□ [Bezüglich der Anrechnung der Urlaubszeit auf die Dienstzeit der Lehrer] hat der preußische Kultusminister erklärt, es werde bei Ertheilung von Urlaub, der nicht durch Gesundheitsrücksichten geboten sei, erwogen werden, ob die Ertheilung von Urlaub den Interessen der Gemeinde widerstreite; davon werde die Bewilligung desselben abhängen. Ein Abzug der Urlaubszeit von der Dienstzeit widerspreche dagegen der bestehenden Besoldungsordnung.

∠ [Forstliche Prüfungen.] Die Forstbeflissenen, welche im bevorstehenden Herbst die Forstreferendarien-Prüfung abzulegen wünschen, haben die vorschriftsmäßige Meldung dazu bis spätestens den 15. September d. J. an den Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten einzureichen. Die Forstreferendare, welche in diesem Herbst die forstliche Staatsprüfung abzulegen beabsichtigen, haben die vorschriftsmäßige Meldung bis spätestens zum 12. September d. J. einzureichen. Derselben ist der Nachweis über die Dauer der aktiven Militärzeit der Prüflinge beizufügen.

+ [Damen im Postdienst.] Der neue Staatssekretär von Podbielski hat in diesen Tagen eine Verfügung an die Postämter erlassen, in welcher diese aufgefordert werden, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob die Marken-Verkaufsschalter auf den Postämtern nicht von Verkäuferinnen bedient werden könnten. Diesen Damen soll höchstens eine Vergütung von 60 Mk. im Monat dafür gewährt werden. Es wird beabsichtigt, im Schaltervorraume abgesonderte Verschläge herzurichten, in welchen diese Damen den Markenverkauf wahrnehmen sollen.

— [Die zollfreie Rückfuhr von Fässern,] die zur Beförderung von Gütern aus Rußland gedient haben, ist auch dann gestattet, wenn die an den Fässern angebrachten Zeichen und Nummern nicht den Angaben in den Ausfuhrscheinen entsprechen, welche von den russischen Zollämtern bei der Beförderung der Güter ins Ausland ausgestellt waren. Es ist in solchen Fällen nunmehr nur noch erforderlich, daß bezüglich der Zahl der zurückbeförderten Fässer, des Materials, aus welchem sie hergestellt sind, des Namens der Person oder der Firma, an welche sie zurückbefördert werden, und der Güter, zu deren Beförderung sie gedient hatten, mit den in den oben erwähnten Ausfuhrscheinen gemachten Angaben Uebereinstimmung vorhanden ist.

[Die erhöhten Bezüge an Wittwen und Waisengeld] nach dem Gesetze vom 1. Juni d. Js. stehen nur den Hinterbliebenen derjenigen Beamten zu, welche am 1. April oder später verstorben sind.

* [Geltungsdauer der Monatskarten] Der Eisenbahnminister hat genehmigt, daß im allgemeinen Verkehr der preußischen Staatseisenbahnen die Monats-Stamm- und Neben-Karten am letzten Tage ihrer Giltigkeit noch zu den vor Mitternacht abfahrenden Zügen auch dann Geltung haben sollen, wenn dieselben auf der Bestimmungsstation erst nach Mitternacht eintreffen. Dasselbe gilt von den um 12 Uhr Nachts abgehenden Zügen.

m [Militärisches.] Der Kommandeur des 17. Korps, Exzellenz v. Lentze trifft heute Abend um 6 Uhr 6 Minuten auf dem hiesigen Stadtbahnhofe ein und besichtigt morgen die Infanterie-Regimenter von Borke und von der Marwitz. Die Weiterreise erfolgt morgen Abend 5 Uhr 58 Min. Zur Theilnahme an der Besichtigung ist auch der Kommandeur der 35. Division, Generallieutenant von Amann, hier eingetroffen und im Hotel „Thorner Hof" abgestiegen. Auch der neue Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade, Oberst Putzki, traf heute hier ein und hat gleichfalls im „Thorner Hof" Wohnung genommen.

** [Die Verhandlungen betreffs Erbauung einer Elektrizitätsanlage in Thorn nebst Umwandlung der Straßenbahn in eine elektrische] sind jetzt insoweit gediehen, daß Vertragsentwürfe aufgestellt sind, welche die Grundlage für die Berathungen der städtischen Behörden abgeben werden. Nach den vorläufigen Vereinbarungen ertheilt die Stadtgemeinde Thorn dem Civil-Ingenieur Wulff aus Bromberg auf die Dauer von 50 Jahren, vom 1. Januar 1898 ab, die Erlaubniß zur Erbauung einer elektrischen Anlage zu Beleuchtungs-, Kraft- und sonstigen Zwecken, und verpflichtet sich, in 25 Jahren eine solche Erlaubniß keinem anderen zu ertheilen. Mit der Erbauung der Anlage ist spätestens neun Monate nach Vertragsabschluß und erfolgter Genehmigung zu beginnen und nach Ablauf von weiteren neun Monaten Strom in das Leitungsnetz zu liefern. Die Anlage soll einen solchen Umfang erhalten, daß sie für 3000 Glühlampen à 16 Normalkerzen und den Betrieb der Straßenbahn genügt. Der Unternehmer zahlt der Stadt für die Benutzung der Straßen eine jährliche Vergütung von 7½ Prozent der Brutto-Einnahme für die Stromlieferung und 5 Prozent der Einnahme aus Installationen. Die ersten drei Betriebsjahre sind aber abgabenfrei. Von den Einnahmen aus Motoren und den Elektrizitätszählern wird keine Vergütung gewährt. Der Stadt wird bei der Stromlieferung an städtische Gebäude ein Extrarabatt von 10 Prozent gewährt. Die Stadtgemeinde kann nach Ablauf von 15 Betriebsjahren die Uebereignung der ganzen Anlage zum Taxwerthe (der ohne Berücksichtigung des Ertragswerthes festzustellen ist) und 50 Prozent Zuschlag verlangen. Bei einer längeren Betriebsdauer ermäßigt sich die so ermittelte Summe um 3 Prozent pro Jahr, mindestens muß aber der Taxwerth vergütet werden. Nach dem Tarif-Entwurf soll der Preis von Strom zu Beleuchtungszwecken für die Ampèrestunde bei etwa 110 Volt Spannung 8 Pf. betragen, sich aber auf 7 Pf. ermäßigen, wenn der Konsument eine jährliche Grundtoxe von 5 Mark für die Glühlampe und 25 Mark für die Bogenlampe entrichtet. Bei einer längeren Benutzung der Lampen als jährlich 500 Stunden wird Preisnachlaß von 5 bis 30 Prozent gewährt. Der Preis für die Lieferung von Strom für motorische Zwecke beträgt 2 Pf. für die Ampèrestunde, soll aber auch auf Verlangen unter Zugrundelegung der Pferdekraftstunde als Einheit à 15 Pf. unter Verwendung von Zeitzählern berechnet werden. Zur Straßenbeleuchtung kostet eine Glühlampe von 25 Normalkerzen 100 Mark und eine Bogenlampe von 9 Amp. 450 Mark pro Jahr bei 3600 bezw 1500 Stunden Brennzeit. Die jetzige Pferde-Straßenbahn wird mit allem Zubehör an den Civil-Ingenieur Wulff für 198000 Mark und Uebernahme der Schuld an die Stadt Thorn von 58000 Mark verkauft. — So der Vertrags-Entwurf.

m [Marienkirche.] Von den Thürmen der Marienkirche ist dieser Tage das Baugerüst entfernt worden, da außer der Neueindeckung jetzt auch die umfänglichen Reparaturarbeiten an dem Mauerwerk beendigt sind.

∞ [An der St. Johanniskirche] werden auf der Südseite im rechten Seitenschiff nahe dem Hochaltar zwei neue gothische Fenster angebracht. Die stylgerecht ausgeführten Fenstereinrahmungen und Rippen sind von dem Bauunternehmer Thober in Kunststein ausgeführt.

+ [Eisenverkauf.] Auf dem Lagerplatz der Kanalisation an der Marienkirche fand gestern Vormittag der Verkauf von unbrauchbaren Gußeisengegenständen statt. Es waren ca. 40000 Kilogramm. Der ganze Vorrath wurde von dem Kaufmann Nachemstein-Inowrazlaw für den Durchschnittspreis von 6,15 Mark pro 100 Kilogramm erstanden. Reflektanten waren 40 erschienen.

+ [Das Holzgeschäft] war in vergangener Woche besonders lebhaft. Es sind in derselben über 11000 Rundkiefern und eine Menge Rundtannen verkauft. Jetzt treffen die Zufuhren ziemlich spärlich ein, doch ist noch viel Holz zu erwarten, das aus den russischen Gewässern herunterkommen wird.

§ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,73 Meter über Null, fallend. Eingetroffen ist der Dampfer „Fortuna" mit Stückgutladung für Warschau und zwei beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Montny" mit rektifizirtem Spiritus, Kleineisenzeug und Honigkuchen nach Danzig, „Graf Moltke" nach Brahnau und „Meta" nach Königsberg mit Spiritusrektifikat und Honigkuchen.

---

r Mocker, 23. August. Der Bazar, welchen unser Frauenverein gestern im „Wiener Cafee" veranstaltete, hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen; er dürfte einen Reinertrag von 700 Mark zum Besten der Armen in unserer Gemeinde ergeben.

? Stewken, 24. August. Die gestern wegen Diebstahls verhaftete Wirthin Anna Laskowski hat bei ihrem Verhör durch den Amtsvorsteher, Herrn Bürgermeister Kühnbaum-Podgorz das Geständniß abgelegt, das Dach des Hinller'schen Wohnhauses durch ein brennendes Streichholz angezündet zu haben, um dadurch die Entdeckung des Diebstahls zu vereiteln. Sie wurde nach dem Verhör sofort der Staatsanwaltschaft in Thorn zugeführt.

— Culmsee, 23. August. Der im vorigen Jahre begonnene Chausseebau auf der Strecke Culmsee-Skompe-Dubielno ist bis Skompe vollendet und soll von dort bis Dubielno am 1. September dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Von Culmsee bis Skompe ist Steinpflaster und in der Fortsetzung Kieschaussee. — Der deutsche Männerturnverein feierte am Sonntag sein Sommerfest in der Villa nova, bestehend in Konzert, Musterriegen- und Kürturnen, Volksspielen und Tanz. — Die Rebhühnerjagd ist in diesem Jahre bei uns sehr ergiebig.

Vermischtes.

Ermordet worden ist die Millionärin Schultze Berlin, Königgrätzerstraße 35, nebst ihrer 51 Jahre alten Tochter. Trotz ihres Reichthums (10 bis 13 Mill. Mark) hauste die 71jährige Wittwe einzig mit der Tochter, ohne jede Bedienung. Seit 2 Wochen waren beide Damen verschwunden. Erst am Montag Vormittag sind sie ermordet im Keller aufgefunden worden. Man hat sie wahrscheinlich oben in der Wohnung erdrosselt und dann die Leichen in einer großen Kiste, die man mit Bandagen, Lumpen 2c. gefüllt unten im Keller fand, in den letzteren geschafft und dort in den Sand verscharrt. Der Mörder ist vermuthlich ein Schuhmacher Joseph Goenzy, der einen Laden mit Wohnung beziehen wollte und sich nach 14 Tagen, als die beiden Frauen noch lebten, den Miethern als neuer Verwalter vorstellte, wobei er erklärte, seine Frau sei mit Frau Sch. verwandt; diese und ihre Tochter wollten in einen Vorort ziehen, Vier Tage später, als man die beiden Frauen bereits vermißt hatte, ließ der neue „Verwalter" zwei Fuhren Sand anfahren, die in den Keller hineingeschafft wurden. G. rechtfertigte sich damit, daß er Wein einlegen wolle, Die beiden Frauen sind an jenem Tage ohne Zweifel schon ermordet gewesen und gelegentlich in der Kiste in den Keller hinabgebracht worden. G. ist verschwunden. Wieviel geraubt ist, steht noch nicht fest.

Anläßlich ihres 100. Geburtstages hat der Kaiser der verwittweten Frau Postschaffner Wunsch ein Geschenk von 300 Mark gemacht.

In ganz Indien ist in der vergangenen Woche, mit Ausnahme der Distrikte Bombay und Decca, reichlich Regen gefallen. Die Ernte verspricht einen ausnahmsweise günstigen Ertrag.

Wie über den Eisenbahnunfall bei Freilassing amtlich bekannt gemacht wird, ist der Lokomotivführer des Münchener Schnellzuges beschuldigt, zu schnell und unvorsichtig in die Station eingefahren zu sein, auch die Zugbremse nicht vorschriftsmäßig bedient zu haben. Von den Schwerverletzten sind Direktionsadjunkt Beyll aus Wien und seine Gattin gestorben. Außer diesen beiden beträgt die Zahl der schwerverletzten Reisenden noch vier, die der leichtverletzten fünf. Ferner wurden vom Zugpersonal zwei Kondukteure verletzt.

Zum Celler Eisenbahnunglück wird der „Kölnischen Zeitung" aus Hannover gemeldet: Die Untersuchung über den Unfall, der den Frankfurt-Hamburger Durchgangszug am 14. d. M. bei Celle betroffen hat, befindet sich, wie wir vernehmen, nunmehr in den Händen des Gerichts, nachdem durch die sowohl von der Staatseisenbahnverwaltung, wie dem Reichseisenbahnamt vorgenommene Untersuchung festgestellt worden ist, daß die Ursache des Unfalles weder in dem Zustande der Bahn oder des Geleises, noch in der Beschaffenheit der Lokomotive und der Wagen, noch in dem Verhalten der für die Sicherheit des Zuges verantwortlichen Beamten liegen kann. Sowohl die Lage des Geleises, wie die Beschaffenheit der Schienen und Schwellen, ebenso die Bauarbeit und der Zustand der Fahrzeuge des Zuges hat sich, wie bestimmt verlautet, als durchaus normal ergeben, auch kann festgestellt werden, daß die Geschwindigkeit des Zuges nicht über das zulässige Maaß hinausging, was schon um deswillen sehr unwahrscheinlich war, weil er sich in einer anhaltenden Steigung bewegte. Dagegen erscheint es nach verschiedenen, bei der bisherigen Untersuchung ermittelten Thatsachen wahrscheinlich, daß ein Verbrechen vorliegt. Es ist deshalb auf die Ermittelung des Thäters eine namhafte Belohnung (3000 Mk.) gesetzt worden.

Wieder eine Andree-Nachricht! Gegenüber einem Vertreter des schwedischen Blattes „Oestersundsposten" theilt der Chef der auf dem Dampfer „Expreß" befindlichen Expedition Dr. Lerner's, Meisenbach, mit, daß der „Expreß" nach den Anweisungen Andree's das Depot Nordenskjölds in der Mosselbay (Spitzbergen) inspizirt und in Ordnung befunden habe. Später wurde ein Proviantdepot auf der Roßinsel, der nördlichsten Insel der „Sieben Inseln", eingerichtet. Während der ganzen Reise des Dampfers „Expreß" herrschten westliche Winde, ebenso in den nächsten Tagen nach dem Aufsteigen Andree's; Meisenbach nahm deshalb an, Andree sei in Sibirien niedergegangen.

Von Vierlingen entbunden wurde die Frau eines Tagelöhners in Köln. Das Quartett ist weiblichen Geschlechts.

Durch ein großes Feuer ist die ganze ungarische Gemeinde Vajdaska vernichtet worden. 150 Wohnhäuser wurden eingeäschert; die bereits vollständig eingeheimste Ernte ist ebenfalls ein Raub der Flammen geworden.

Der Kaiser hat den Ankauf der von der Miniatur-Malerin O. Wigand in Wiesbaden eingereichten Miniaturbilder auf Elfenbein vom Kaiser, von den Prinzen und der Prinzessin genehmigt und befohlen, daß ein Armband für die Kaiserin daraus hergestellt werde.

Falb — kein Märtyrer. Dieser Tage wurde gemeldet, Falb hätte seine Teplitzer Kur abbrechen müssen, weil die dortige Bevölkerung ihn als vermeintlichen Urheber der Wetterkatastrophen habe steinigen wollen. Der berühmte Meteorologe dementirt nun diese Zeitungsente in einer launigen Berichtigung. Die aufgeklärte Bevölkerung des Bades habe ihn stets mit Auszeichnung und Liebenswürdigkeit behandelt und er befand sich niemals in Gefahr, ein Märtyrer seiner Wetterprognose zu werden.

Ueber Frauenvereine in China spricht ein Mitarbeiter der Pariser Zeitschrift „Anthropologie." Diese Vereine haben keinen anderen Zweck, als sich gegen die in der Ehe über die chinesische Frau verhängte Tyrannei aufzulehnen. Obgleich von einigen Seiten immer wieder behauptet wird, daß es der chinesischen Frau im Allgemeinen gar nicht schlecht gehe, so ist es doch eine Thatsache, daß nach den seit Jahrhunderten in China geltenden Gesetzen des Confucius der Frau so gut wie gar keine Rechte dem Manne gegenüber zugestanden werden. Deshalb sind Selbstmorde unter den verheiratheten Frauen in China eine häufige Erscheinung, außerdem haben sich aber zahlreiche Vereine junger Mädchen gebildet, welche ihre Mitglieder beim Eintritt eidlich darauf verpflichten, niemals eine Ehe einzugehen, sondern lieber freiwillig zu sterben. In Folge dieser Vereine sollen in letzter Zeit in der chinesischen Stadt Canton so zahlreiche Selbstmorde junger Mädchen vorgekommen sein, daß die chinesische Polizei dazu geschritten ist, derartige Vereine zu verbieten.

Entkommen sind zwei politische Gefangene Spaniens, die Cubaner Justo Garcia, Sohn von Calixoto Garcia, Nachfolger Maceos, und Manuel Plana, Apotheker, aus dem Presido der Chafarinas-Inseln an der marokkanischen Küste, wo sie untergebracht waren. Sie hatten sich ein kleines Boot verschafft und in der Nacht zum 4. August die 50 Kilometer lange Strecke bis zum afrikanischen Festlande zurückgelegt. Von hier zu Fuß in der Richtung von Nemours weitergehend, sahen sie eine Schaluppe, in der der Posteinnehmer Rey mit seiner Familie spazieren fuhr. Dieser nahm die beiden auf und brachte sie nach Nemours, wo sie sich den Behörden vorstellten. Letztere waren schon durch den spanischen Gouverneur telegraphisch von der Flucht unterrichtet worden. Da die beiden Cubaner aber durch Papiere ihre Eigenschaft als nur politische Gefangene darlegen konnten, ließ man sie unbehelligt und gestattete ihre Abreise nach Marseille. In Oran fanden sie Depeschen des Präsidenten der cubanischen Republik, Dr. Betanes, der ihnen von Paris aus die Mittel zur Reise nach Cuba zur Verfügung stellte. Indessen ging sobald kein Schiff von Marseille dahin ab, weshalb die Flüchtlinge vorzogen, zunächst nach Paris zu gehen.

Fatal. A.: „Warum ist denn die Verlobung des Professors zurückgegangen?" — B.: „Nur wegen seiner schrecklichen Zerstreutheit. Will er da seiner Braut eine Schachtel mit einem schönen Rosenbouquet senden, vergißt aber schließlich das Bouquet hineinzulegen und schickt blos die leere Schachtel mit der Inschrift: Dein Ebenbild."

Neueste Nachrichten.

Peterhof, 23. August. Bei dem heutigen Galadiner brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus: „Ich empfinde ein ganz besonderes Vergnügen, Sie willkommen zu heißen, Herr Präsident, und für Ihren Besuch zu danken, welchen ganz Rußland mit lebhafter und einmüthiger Freude aufnimmt. Die reizvolle Erinnerung der zu kurzen im vorigen Jahre in Frankreich verbrachten Tage bleibt unauslöschlich in meinem Herzen wie in demjenigen der Kaiserin eingetragen. Gern hoffen wir, daß der Aufenthalt unter uns und die Aufrichtigkeit der Gefühle, welche er erweckt, die Bande der Freundschaft und der tiefen Sympathien nur noch enger werde knüpfen können, welche Frankreich und Rußland vereinigen. Ich trinke auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, und auf die Wohlfahrt Frankreichs."

Präsident Faure erwiderte mit folgendem Trinkspruch:

Ew. Majestät hatten die Güte, an die zu kurzen Tage zu erinnern, welche Ew. Majestät mit Ihrer Majestät der Kaiserin im letzten Oktober in Paris verbracht haben. Ganz Frankreich hat die wärmste Erinnerung bewahrt. Den tiefen Gefühlen der ganzen Nation entsprechend kommt der Präsident der Republik in die Hauptstadt des Reiches Ew. Majestät, um die so mächtigen Bande zu bekräftigen und noch enger zu knüpfen, welche unsere beiden Länder vereinigen. Indem ich den Boden Rußlands in dem Augenblicke betrete, wo das Herz der beiden Völker im Einklange schlägt, in gleichem Gedenken der gegenseitigen Treue und des Friedens, erhebe ich mein Glas zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen, Ihrer Majestät der Kaiserin und ganz Rußlands. — Das Orchester spielte hierauf die russische Hymne.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 24. August um 6 Uhr Morgens über Null: 0,74 Meter. — Lufttemperatur + 13 Gr. Cels. — Wetter: Regen. Windrichtung: West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 25. August: Wolkig mit Sonnenschein, lebhafter Wind. Strichweise Regen.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 1 Minuten, Untergang 7 Uhr 1 Min.
Mond-Aufg. 1 Uhr 22 Min. bei Nacht, Unterg. 5 Uhr 45 Min. bei Tag.

Donnerstag, den 26. August: Wolkig mit Sonnenschein, warm; starker Wind. Sturmwarnung. Strichweise Regen.

Marktpreise: Thorn, Dienstag, den 24. August.

		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf			niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	2	—	2	25	Aale	p. Pfd.	—	80	1	—
Heu	"	2	—	2	25	Stör	"	—	—	—	—
Kartoffeln	9 Pfd.	—	20	—	—	Wels	"	—	—	—	40
Weißkohl	p. Kopf	—	5	—	15	Bressen	"	—	25	—	40
Rothkohl	"	—	5	—	20	Schleie	"	—	35	—	40
Wirsingkohl	"	—	5	—	20	Hechte	"	—	30	—	40
Bohnen, grüne	3 Pfd.	—	—	—	15	Karauschen	"	—	30	—	40
Mohrrüben	3 Bund	—	8	—	10	Barsche	"	—	30	—	40
Kohlrabi	1 Mdl.	—	15	—	20	Zander	"	—	45	—	55
Blumenkohl	p. Kopf	—	10	—	30	Karpfen	"	—	—	—	—
Salat	5 Kopf	—	—	—	10	Barbinen	"	—	25	—	30
Aepfel	3 Pfd.	—	20	—	25	Weißfische	"	—	15	—	20
Birnen	1 Pfd.	—	8	—	10	Puten	Stück	3	50	4	50
Pflaumen	"	—	8	—	10	Gänse	"	3	—	3	70
Gurken	Mdl.	—	15	—	40	Enten	Paar	1	75	3	—
Butter	p. Pfd.	—	75	1	—	Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
Eier	Schock	2	—	2	60	" junge	Paar	—	70	1	20
Krebse	"	1	25	3	00	Tauben	"	—	60	—	80

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	24. 8.	23. 8.		24. 8.	23. 8.
Tendenz der Fondsb.	still	still	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,—
Russ. Banknoten.	217,40	216,40	" " 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,50	216,50	Poln. Pfdbr. 4½%	68,—	68,—
Oesterreich. Bankn.	170,05	170,—	Türk. 1% Anleihe C	23,05	23,05
Preuß. Consols 3 pr.	98,20	98,20	Ital. Rente 4%	94,30	94,30
Preuß. Consols 3½ pr.	103,75	103,90	Rum. R. v. 1894 4%	90,—	90,—
Preuß. Consols 4 pr.	103,60	103,75	Disc. Comm. Antheile	204,10	204,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,60	97,50	Harp. Bergw.-Act.	191,50	192,90
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,80	103,75	Thor. Stadtanl. 3½%	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,—	93,—	Weizen: loco in		
" " 3½% "	100,1[illegible]	100,20	New-York September	105,½	107,½
			Spiritus 70er loco.	43,40	43,30

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4%

Bekanntmachung.

Das Brennholz für die nachstehenden städtischen Institute soll bis zum 15. Oktober cr. angeliefert werden:

1)	für das Waisenhaus	12	rm Kiefern-Kloben I. Klasse,
2)	„ „ Katharinenhospital	112	„ „ „ „ „
3)	„ „ Georgen	100	„ „ „ „ „
4)	„ „ Jacobs	130	„ „ „ „ „
5)	„ die I. Gemeindeschule	72	„ „ „ „ „
6)	„ „ II. „	30	„ „ „ „ „
7)	„ „ III. „	56	„ „ „ „ „
	Summa	512	„ „ „ „ „

Schriftliche Angebote auf die einzelnen Loose oder auf das ganze Quantum mit der Angabe der Preisforderung für 1 Klafter (4 rm) loco Institut, sind **bis Donnerstag, den 2. September cr.**, Vormittags 9 Uhr an uns abzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung auf dem Oberförsterdienstzimmer im Rathhause stattfinden wird. Die Anlieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I eingesehen werden bezw. von demselben abschriftlich gegen Zahlung von 40 Pf. bezogen werden.

Thorn, den 14. August 1897.

Der Magistrat. 3350

Bekanntmachung.

Alle Eingaben, Rechnungen und mündliche Bestellungen betreffend die Wasserleitungs- und Kanalisationsbetriebe sind direkt an die Verwaltung der Kanalisations- und Wasserwerke (Städtischer Lagerplatz an der Grabenstraße) zu richten. 3410

Thorn, den 20. August 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 6 Repräsentanten und 4 Repräsentantenstellvertretern der hiesigen Synagogengemeinde habe ich einen Termin auf

Montag, den 25. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

in der Aula der hiesigen Synagoge anberaumt, zu welchem hierdurch sämmtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbstständige Mitglieder der Gemeinde, welche während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogengemeinde ohne Execution gezahlt haben, eingeladen werden.

Um 1 Uhr wird das Wahllokal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn, 3. August 1897.

Der Regierungs Wahlkommissarius.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des Gewölbes Nr. 8 im hiesigen Rathhause für die Zeit von sofort bis 1. April 1900 haben wir einen Bietungstermin auf

Sonnabend, 4. September cr.,

Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Ratshaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermiethung zu Grunde liegenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden.

Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Bietungskaution von 15 Mark bei unserer Kämmerei-Kasse einzuzahlen.

Thorn, den 16. August 1897.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 16. bis einschließlich 21. August cr. sind gemeldet:

Geburten.

1. Tochter dem Klempnermeister Carl Meinas. 2. Sohn dem Mittelschullehrer August Isakowski. 3. S. dem prakt. Arzt Dr. Hermann Wolpe. 4. T. dem Magistrats-Bureau-Assistenten Bernhard Friedländer. 5. T. dem Pfarrer Bruno Stachowitz. 6. T. dem Zimmermann Ernst Feldt. 7. T. dem Arbeiter Martin Alexandrzak. 8. S. dem Schmied August Bartel. 9. T. dem Tischler Albert Grzeskowiak. 10. S. dem Arbeiter Andreas Buchholz. 11. T. dem Schuhmacher Thomas Mroczkowski. 12. T. dem Schmied Franz Schröter. 13. T. dem Kaufmann Constantin Ostrowski. 14. T. dem Arbeiter Albert Puch. 15. S. dem Maurer Franz Andziewicz. 16. S. dem Schiffsgehilfen Franz Mankewicz. 17. T. dem Schlosser Franz Wisniewski. 18. S. dem Maschinenmeister Franz Bartel.

Sterbefälle.

1. Georg Korzonneck 2 J. 8 Mon. 12 T. 2. Eduard Jwanski 4 M. 15 T. 3. Joseph Kwiatkowski 7 M. 17 T. 4. Sophie Dolatowski 11 M. 4 T. 5. Kutscher Emil Schilling 45 J. 24 T. 6. Frieda Minder 8 M. 30 T. 7. Arbeiterfrau Marie Müller geb. Gallmann 33 J. 2 M. 12 T. 8. Gertrud Schattner 7 M. 15 T. 9. Wilhelm Isakowski 1/4 Std. 10. Leo Kuppler 7 J. 1 M. 18 T. 11. Kurt Kordes 16 J. 10 M. 26 T. 12. Frieda Reinhardt 4 M. 14 T. 13. Willy Naftaniel 1 J. 13 T. 14. Arbeiterwittwe Christine Denka geb. Heise. 57 J. 10 M. 18 T. 15. Erich Sultz 4 J. 6 M. 10 T. 16. Ewald Binder 2 M. 1 T. 17. Hausmann Michael Chmielewski 59 J. 5 T. 18. Maurerwittwe Martha Wende geb. Ruschnowski aus Jnowrazlaw 27 J.

Aufgebote.

1. Gutsbesitzer Friedrich Sturkow-Dt. Eylau und Marie Hensel. 2. Arbeiter Ferdinand Grabowski und Bertha Fenske-Stewken. 3. Buchhändler Emil Golembiewski und Hulda Jahnke-Kokotzko. 4. Arbeiter Carl Böttcher und Anna Elsner. 5. prakt. Arzt Dr. Stanislaus Pielatowski-Culmsee und Angela v. Olszewski.

Eheschließungen.

Restaurateur Friedrich Zeugner-Berlin mit Lisbet Deskau.

Einige Frauen

für **Gartenarbeit** werden gesucht.

3409 **Kirchhofstraße 6.**

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Montag, d. 30. August cr.,

Vormittag 9 Uhr,

werde ich auf dem früheren Lewin'schen Holzplatze, **Mellienstraße**

zwei alte Dampfkessel (ca. 30 Centr.), 1 Vorwärmer u. eine Dampfmaschine,

um 10 Uhr in meinem Geschäftslokal

einen Schmuck bestehend aus goldenem Armband, Brosche u. Ohrgehänge m. Brillanten,

um 10½ im Vorraum der hiesigen Synagoge

eine Urkunde Nr. 95 über einen Männersitz und eine Urkunde Nr. 71 über einen Frauensitz in der Synagoge

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher

Das der hiesigen evang. St. Georgen-Gemeinde in **Thorn, Neustädt. Markt Nr. 22** belegene

Pfarrhaus

soll **am 27. d. Mts., Mittags 12 Uhr** im unteren Zimmer dieses Hauses, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, meistbietend öffentlich verkauft werden. Bietungskaution 500 Mark. 3394

Der Gemeindekirchenrath.



Beabsichtige mein **Grundstück, Mauerstr. 70** billig zu verkaufen oder die darin befindliche Schlosserwerkstätte u. Wohnung zu verpachten.

A. Wittmann, Schlossermeister.



Mein Grundstück,

Kl. Mocker, Thornerstraße 36, will ich verkaufen. **Hulda Kirsten.**



Mein

Grundstück,

Mocker, Lindenstraße 4,

bestehend aus Wohnhaus, kleinem Obstgarten, Stallungen, Remise, Drehrolle 2c., zu jedem Geschäft geeignet, ist Fortzugs halber billig sofort zu verkaufen.

Lydia Schröter.

Loose

zur **Hessischen Damenheim-Lotterie.** Ziehung am 16. und 17. September 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Großen Klassen-Lotterie zum Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.** — Ziehung der I. Klasse am 20. und 21. October 1897. Preis eines 1/1 Looses: **M 6,80**, 1/2 Looses **Mk. 3,50**. — Ziehung der II. Klasse vom 15.—18. December 1897. Preis eines 1/1 Looses: **Mk. 4,60**, — 1/2 Looses **Mk. 2,40**

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie.** Ziehung am 13. Oktober 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.** — Ziehung vom 13.—16. November 1897. — Loose à **Mk. 3,50**

zur **sechsten großen Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie.** Ziehung am 9. Oktober 1897. Loose à Mk. **1,10** empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Expedition d. „Thorner Zeitung“,

Bäckerstraße 39.

Neun

gut erhaltene, complete

Petroleum-Blitzlampen

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 3240

Schützenhaus.

Donnerstag, den 26. d. Mts, Abends 7 Uhr:

Grosses Monstre-Concert

zum Besten des Garnison-Unterstützungs-Fonds

ausgeführt von den Musikcorps der Infanterie-Regimenter 21, 61, Fuß-Art.-Regts. 15, Pionier-Bataillons 2, Ulanen-Regiments 4.

Zur Aufführung gelangen u. A.: Musikstücke von Wagner, Chopin, Haydn, Lassen, v. Suppé, v. Moltke. Fanfaren für historische Trompeten. Großes Tongemälde: „Aus dem Leben Kaiser Wilhelm I. u. s. w

Eintrittspreis à Person 30 Pf., Militär vom Feldwebel abwärts 10 Pf.

Windolf. Krelle. Wilke. Hartig. Storck.



Brennabor, Allright

sowie englische **Premier-Fahrräder,**

sämmtl **Iklassige** hervorragende Fabrikate, offerirt zu mäßigen Preisen

Eigene ca. 2000 □ Meter große

Uebungsbahn.

Zuverlässige Reparaturwerkstätte.

Gummidecken, Schläuche sowie andere Zubehörtheile zu außergewöhnlich billigen Preeisn.

Oscar Klammer.

Thorn, III, Brombergerstr. 84.

Fahrradhandlung und Radfahrschule.

Haltestelle d. Pferdebahn. Haltestelle d. Pferdebahn.

Königsberger Thiergarten-Lotterie.

Ziehung 13. Oktober cr.

Nur Gold und Silber.

Gewinne i. W. à 25000 6000 Mk. 3000 Mk. 2c.

Loose à 1 Mark,

11 Loose 10 Mark.

Gewinne: 2000 i. W. v 50180 Mk.

Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die Generalagentur von **Leo Wolff** Königsberg i. Pr. sowie hier die Expedition dieser Zeitung und **Oskar Smolbocki.**

Kürschners Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jeder Band ist abgeschlossen und kostet nur **20 Pf.**

Jeder Band ist abgeschlossen — 20 Pfennig — Ein kompletter Roman von 128 Seiten

Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen.** Verzeichnisse durch diese und **Herm. Hillger Verlag** Berlin N.W. 7.

Bis jetzt erschienen:

1. A. Achleitner, Das Jochkreuz.
2. B. Renz, Am Ibenstein.
3. A. v. Perfall, Die Tragödin.
4. R. Elcho, Weltflüchtig.
5. v. Kapff-Essenther, Graue Mauer.
6. M. v. Reichenbach, Gnädige Frauen.
7. E. Ahlgreen, Frau Marianne.
8. A. Niemann, Günstling des Volkes.
9. Fischer-Sallstein, Königin Elsbeth.
10. G. v. Amyntor, Ein Sonderling.
11. R. Ortmann, Vergiftetes Wasser.
12. A. Andrea, Moderner Dämon.
13. V. Blüthgen, Poirethouse.
14. Oskar Höcker, Geldheiraten.
15. M. Lay, Auf dem Ulmerhof.
16. Alex. Römer, Im Netz.
17. A. Groner, Der Leutverderber.
18. Doris v. Spättgen, Nautilus.
19. Ernst Pasqué, Gold-Aninia.
20. E. Klopfer, Irrtümer.
21. A. Alexander, Zu Tode gehetzt.
22. Ed. Möller, Gold und Ehre.
23. Boborykin, An der Seite des Mörders.
24. Berger, Undine.
25. Stefanie Keyser, Neuer Kurs.
26. Maximilian Schmidt, Die Blinde.
27. Johanne Schjörring, Melitta.
28. Carit Etlar, Eine Ballnacht.
29. Fanny Klinck, Die Sonnentochter.
30. F. de Boisgobey, Der Fall Matapan.
31. von Schlicht, Point d'honneur.
32. L. v. Sacher-Masoch, Die Stumme.
33. v. Dedenroth, Sturmbewegte Zeit.
34. B. Groller, Nachtseiten.
35. J. Lermina, A. B. — Ein falscher Zeuge.
36. V. Blüthgen, Friedensstörer.
37. Bret Harte, Jack Despard.
38. Max Schmidt, Die Wildbraut.
39. Max Ring, Irrwege.
40. R. Misch, Aus dem Geleise.
41. Crawford, Kinder des Königs.
42. A. v. Winterfeld, Versprechen.
43. Balerlein, Käthe und Kathinka.
44. G. v. Suttner, Sein Verhängnis.

Erste Hamburger

Neuplätterei, Gardinenspannerei und Feinwäscherei

von

Frau Marie Kierszkowski

geb. **Palm**

befindet sich

Gerechtestr. 6, II.

Wäsche

wird in und außer dem Hause ausgebessert.

Mocker, Linden 4.

Wir empfehlen

Oberschl. Stück-, Würfel- u. Nußkohlen

beste Marken, in Wagenladungen ab Grube, frei Bahn und frei Haus bis 1. September noch zu den ermäßigten Sommerpreisen.

Gebr. Pichert,

Thorn. Culmsee.

Spurlos verschwunden

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen. rothe Flecke** 2c. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. **Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

à Stück 50 Pf. bei: 1558

Adolf Leetz u. Anders & Co.

Meine gangbare

Brod- u. Kuchen-Bäckerei,

in bester Lage der Stadt, bestehend aus Wohnhaus, Mittelgebäude und Stallungen, zu jedem Geschäft geeignet, besonders für ein Schank- oder Schnittwaaren-Geschäft, ist wegen anderer Unternehmungen billig zu verkaufen. Anzahlung 5 600 Thaler

Bäckermeister **Gruna, Passenheim,**

3402 Kreis Ortelsburg Ostpr.

Maurergesellen und Arbeiter

bei hohem Lohn nach dem **Ansiedlungsgute Dembowalonka** von sogleich gesucht.

Baugeschäft Mehrlein in Thorn. 3417

Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen werden mit jährlich steigender Kostenschädigung gesucht.

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

1 saubere Kinderfrau,

welche polnisch spricht, auch etwas in der Wirthschaft hilft, v. sof. ges. **Kulmerstr. 11, II.**

Ein junger Mann wünscht sich zu verheirathen.

P. Jedamski, Schießplatz-Thorn.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 25. August cr.:

Benefiz für Mizzi Durand:

Don Cesar.

Operette in 3 Akten von Dellinger.

Miether von Synagogensitzen der Gemeinde können das Pachtverhältniß pro 1897/98 erneuern, wenn sie sich **bis spätestens den 1. September cr.** in unserem Bureau melden.

Thorn, den 20. August 1897.

Der Vorstand der Synagogen Gemeinde.

Clara Kühnast.

D. D. S.

Elisabethstraße 7.

Zahnoperationen Goldfüllungen

Künstliche Gebisse. 3156

Altstädt. Markt 35

1. Etage bestehend aus 5 Zimmern ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei 2770 **Adolf Leetz.**

Eine Wohnung,

1. Etage, **Neustädtischer Markt**, ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei 1921

***J. Kurowski*, Gerechtestraße 2.**

1 Wohnung, 2 Stuben u. Küche, 2. Et., v. 1. Okt. zu verm. Näh. **Kulmerstr. 11**, II. Das. sind **mehrere gut möbl. Zimmer** mit Burschengelaß zu haben. 3388

Renov. Part.-Wohnung, sowie **2 frdl. Zimmer**, 1 Tr. mit sämmtl. Zubehör, Aussicht nach der Weichsel, zu verm. Das. 1 Zimmer für 1 Person zu haben.

3329 **Bäckerstraße 3.**

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 11.**

154 **J. Keil.**

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Zwei Wohnungen

zu verm. bei **A. Wohlfeil**, Schuhmacherstr. 24.

Eine kleine Wohnung,

drei Zimmer mit Zubehör, III Treppen, **Culmerstraße 20** zu verm. — für 96 Thlr.

772 **H. Nitz.**

1 bezw. 2 fein möbl. Zimmer zu haben. **Albrechtstraße 2**, III Tr.

Mellienstr. 8 „Villa „Martha“ Ecke Glacis, Rother Weg, 7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Wohnungen,

Brombergerstraße 33, in I. u. II Etage bestehend aus je 5 Zimmern, Burschenstube Pferdestall 2c., sind vom 1. October anderweitig zu vermiethen. 2654

Wittwe **A. Majewski, Fischerstr. 55.**

Ein Pferdestall

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

2771 **Adolf Leetz.**

Verloren

1 goldene Anker-Remontoir-Uhr Urania No. 1683 mit goldener Gliederkette. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Uhrmacher Loehrke, Coppernikusstrasse. 3416



ein silbernes Berloque

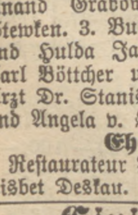
(Petschaft) mit eingravirtem Monogramm „M. L“ Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Ztg.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 22./8. Mark	vom 19./8. Mark
Weizengries Nr. 1	17,40	17,20
do. „ 2	16,40	16,20
Kaiserauszugmehl	17,60	17,40
Weizenmehl 000	16,60	16,40
do. 00 weiß Band	14,20	14,—
do. 00 gelb Band	14,—	13,80
do. 0	9,80	9,60
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,40	4,40
Roggenmehl 0	11,80	11,60
do. 0/I	11,—	10,80
do. I	10,40	10,20
do. II	8,20	8,—
Commis-Mehl	10,20	10,—
Roggen-Schrot	9,40	9,20
Roggen-Kleie	5,—	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1	14,—	14,—
do. „ 2	12,50	12,50
do. „ 3	11,50	11,50
do. „ 4	10,50	10,50
do. „ 5	10,—	10,—
do. „ 6	9,70	9,70
do. grobe	9,20	9,20
Gersten-Grütze Nr. 1	9,50	9,50
do. „ 2	9,—	9,—
do. „ 3	8,50	8,50
Gersten-Kochmehl	8,—	8,—
do.	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,—	5,—
Buchweizengrütze I	14,—	14,—
do. II	13,60	13,60



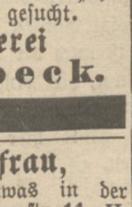
Aachener Badeofen. D. R.-P.

23 000 Stück im Betrieb.

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Original Houbens Gasöfen

D. R.-P. **mit neuem Muschelreflector.** Grösste Gasausnutzung. — Gleichmässige Wärmevertheilung.



Prospecte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**

Vertreter: ROBERT TILK, THORN.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.